

Protokoll der Sitzung des Kriminalpräventiven Rates am Dienstag, dem 28. Mai 2013, 16:30 Uhr

TN: siehe Anlage

Begrüßung der Teilnehmer durch Oberbürgermeister Eger.

1. Kriminalitätslagebild und Berichte aus den Präventionsfeldern

- a. Herr Giertzsch, PI Speyer, stellt ausgewählte Zahlen vor und berichtet über
 - durchschnittlich verbesserte Aufklärungsquote
 - Fahrraddiebstähle konnten mangels Personal weniger aufgeklärt werden
 - die Durchschnittswerte aller Deliktarten bewegen sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr
 - bei den Vermögensdelikten/Betrugsdelikten fällt auf, dass die Internetkriminalität den größten Anteil ausmacht
 - im Bereich der Drogenmissbrauchskriminalität zeigt sich, dass mehr weiche Drogen und wenige harten Drogen konsumiert werden. Ein erster Eindruck der Polizei für das begonnene Jahr 2013 lässt auf einen deutlichen Anstieg von Autofahrten unter Drogeneinfluss vermuten
 - wenig politisch motivierte Delikte (19), sowohl rechte, linke, ausländerfeindliche sowie unklar motivierte.
 - Frau Völcker vom Fachbereich 4 der Stadtverwaltung erwähnt in diesem Zusammenhang, dass Streitschlichterseminare in den Schulen sowie Präventionsmaßnahmen in den Schulen durch die Polizei und Nidro sich positiv auswirken.
- b. Oberbürgermeister Eger fasst die Fallzahlen des kommunalen Vollzugsdienstes zusammen und stellt fest, dass diese im Vergleich zu 2011 etwa gleich geblieben sind. Durch Sonderveranstaltungen kommt es zu erhöhten Stundensätzen beim KVD.
- c. Frau Löhr, Nidro, berichtet über Präventionsarbeit in Schulen, Arbeitskreisen und über eine ausgeprägte Zusammenarbeit mit der Polizei. Sie stellt fest, dass das berühmte Ausprobierverhalten bei Jugendlichen durchaus normal sei, das Verhalten im Elternhaus aber Auswirkungen darauf habe, wie dieses Verhalten sich in der Zukunft weiter entwickeln wird.
 - Herr Trost weist darauf hin, dass Abfragen über Jugendalkoholismus in den Krankenhäusern ergeben habe, dass nur in sehr geringem Umfang Wiederholungstäter auffällig würden.
 - Frau Walz-Oswald, Caritas, berichtet, dass bei den alkoholauffälligen Jugendlichen, die in 2012 in den Krankenhäusern behandelt wurden, in den meisten Fällen Beziehungsprobleme auslösend waren. Es würden hier grundsätzlich Familiengespräche geführt und gegebenenfalls weitere familientherapeutische Maßnahmen angeregt.
 - Herr Hügel von der Fallstelle Spielsucht berichtet, dass im Bereich der 14- bis 20jährigen eine deutliche Zunahme von Internet- bzw. Cyber-Mobbing auffällt.

2. Geschäftsordnung für den Kriminalpräventiven Rat

OB Eger stellt dies zur Debatte. Zur Notwendigkeit einer Geschäftsordnung für den Kriminalpräventiven Rat weist Herr Liesenfeld, Polizeipräsidium in Ludwigshafen, darauf hin, dass von 107 kriminalpräventiven Räten in Rheinland-Pfalz 90 % keine Geschäftsordnung haben. Lediglich in den Oberzentren würde häufig eine Geschäftsordnung aufgestellt. Die Mitglieder des Rates halten übereinstimmend das Aufstellen einer Geschäftsordnung für den Kriminalpräventiven Rat der Stadt Speyer für entbehrlich.

3. Abgestimmte Vorgehensweise bezogen auf die Sensibilisierung für rechte Aktivitäten in Gesellschaft und Gastronomie

- a. Oberbürgermeister Eger berichtet über den Hintergrund der in Regensburg initiierten Wirte-Initiative „Kein Bier für Nazis“. Er weist darauf hin, dass es dort einen konkreten Anlass für die Gründung der Initiative gab, weil eine stabile rechte Szene immer wieder störend im Stadtbild auftritt. Es besteht Übereinstimmung, dass es keinen Sinn macht, diese Initiative für Speyerer Verhältnisse zu kopieren, weil kein entsprechendes Lagebild vorhanden ist. Vielmehr sollen Maßnahmen geprüft werden, die speziell im Gastronomiebereich für eine stärkere Sensibilisierung und Bewusstseinschärfung in Bezug auf politisch extreme Verhaltensweisen führen. Hierzu könne z. B. über die DEHOGA landesweit auf die Mitgliedsbetriebe eingewirkt werden. Herr Liesenfeld weist darauf hin, dass Projektmittel zur Verfügung stehen, um z. B. konkrete Projekte gegen Rechts in den Kommunen zu unterstützen. Er regt an, hier einen entsprechenden Projektantrag zu stellen, um über die Gastronomieszene präventiv agieren zu können. Frau Wresch, Bündnis für Demokratie und Zivilcourage, hält es für notwendig, z.B. durch die Erstellung einer Broschüre zu erreichen, dass extremistische Personen oder Verhaltensweisen rascher erkannt und ihnen entgegen gewirkt werden kann. Außerdem solle eine solche Broschüre auch die Kontaktstellen verzeichnen, die im Bedarfsfall anzusprechen sind (Polizei, Ordnungsdienst). Frau Löhr hält die Sensibilisierung über Angebote in den Schulen für wichtig und weist auf das Projekt <http://www.ausstieg-aus-gewalt.de/> hin.

Es soll nun zunächst versucht werden, in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt, örtliche Gastronomiebetriebe für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Dann ließe sich über individuell auf Speyerer Verhältnisse gestaltetes Informationsmaterial und gegebenenfalls entsprechende Veranstaltungen in der örtlichen Gastronomieszene ein verstärktes Bewusstsein für extreme Tendenzen etablieren.

4. Vernetzung mit den regionalen runden Tischen zu Beziehungsgewalt

- a. Frau Brommer informiert, dass ein runder Tisch zur Beziehungsgewalt bereits existiert, der auch in der Öffentlichkeit aktiv ist. Oberbürgermeister Eger hält fest, dass die Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat bereits stattfindet. Über das bei der Stadtverwaltung Speyer angesiedelte Frauenbüro ist der runde Tisch in die Präventionsarbeit eingebunden.

5. Verschiedenes

- a. Zum Landespräventionspreis erklärt Herr Liesenfeld, dass sich hier nicht nur kriminalpräventive Räte, sondern auch Schulen, Klassen und sonstige Gruppen bewerben können. Er ermuntert ausdrücklich zur Bewerbung. Bewerbungsschluss ist der 30.08.2013. (<http://kriminalpraevention.rlp.de/index.php?id=11847>)
- b. Die Bewerbungen für das Programm „Hast Du Stress“, die von Round Table Deutschland unterstützt werden, erfolgen leider sehr schleppend. Ansprechpartnerin hierfür ist Frau Völcker vom Fachbereich 4.
- c. Herr Giertzsch berichtet vom erfolgreich verlaufenden Sicherheitstraining für Senioren und dass hierzu weitere Angebote geplant seien.
- d. Herr Dr. Fries regt an zu prüfen, ob im Kontext von Städtebau und Kriminalprävention eine Bewerbung für den Landespräventionspreis durch das Projekt „Soziale Stadt Speyer West“ erfolgen könne. Diese solle dann gegebenenfalls in Kooperation mit dem Kriminalpräventiven Rat erfolgen.

Die in der Sitzung genannten Zahlen werden in elektronischer Form mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt.

Oberbürgermeister Eger schließt die Sitzung um 18:30 Uhr.

(Silvia Gonsior)

Anhang Teilnehmerliste:

OB Eger

Thomas Zander, FBL 2

Uwe Giertzsch, PI Speyer

Jürgen Voigt, PI Speyer

Ute Brommer, Gleichstellungsstelle

Friedhelm Jakob, Dekan

Dr. Sven Fries

Gisela Walz-Oswald, Caritas

Silvia Gonsior, Büro OB

Wolfgang Gresch, FB 3

Johannes Jaberg, Bündnis 90/die Grünen

Helmut Liesenfeld, Polizeipräsidium LU

Iris Löhr, Nidro

Herr Hügel, Fachstelle Spielsucht

Ruth-Ellen Schäffer, Direktorin Amtsgericht Speyer

Frank Scheid, Beigeordneter

Monika Schneider, FBL 1

Inge Trageser-Glaser, Gleichstellungsstelle

Reinhard Trost, FB 2

Claudia Völcker, FBL 4

Cordula Wresch, Bündnis für Demokratie und Zivilcourage